

Erläuterungsbericht für den Bundeswettbewerb 2002 - 2004 „Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft“

Haiming (973 Einwohner) ist der Hauptort der gleichnamigen Gemeinde mit 2500 Einw. im Landkreis Altötting.

Urkundlich erwähnt ist Heiminka erstmals 788; neueste Funde deuten aber auf eine keltische Besiedlung hin. Geprägt wurde die geschichtliche Entwicklung durch die Kirche und die beiden Hofmarken Haiming und Piesing - die berühmtesten Hofmarksherren waren Graf Maximilian von Berchem (1702 - 1777) und der spätere Bischof von Passau, Sigismund Felix von Ow.

Die aus den Hofmarken gebildeten Gemeinden Haiming und Piesing schlossen sich 1969 freiwillig zur jetzigen Einheitsgemeinde mit einer Größe von 2.870 ha zusammen.

Geschichte

Die Bevölkerungsentwicklung ist geprägt durch ein stetiges gesundes Wachstum: 1% jährlich im Schnitt der letzten 40 Jahre. Der Flächennutzungsplan von 1988 ermöglicht eine Bauentwicklung in fast allen größeren Orten; seitdem wurden mit 10 Bebauungsplänen, davon 4 in Haiming, 6 Innenbereichssatzungen und 4 Außenbereichssatzungen viele in die dörfliche Entwicklung integrierte kleinere und mittlere Baugebiete geschaffen, die vor allem auch Einheimischen das Wohnenbleiben im Ort ermöglicht haben. Grundvoraussetzung dafür war, dass von 1987 - 1991 eine nahezu flächendeckende Kanalisation geschaffen wurde. Die Wohngebäude sind überwiegend als Einzelhäuser ausgebildet und werden zu 90% von den Eigentümern selbst bewohnt. In Planung befindet sich derzeit ein Baugebiet bevorzugt für Einheimische mit 15 - 20 Parzellen am Haiminger Mühlbach.

Bauliche Entwicklung

In der Gemeinde gibt es einen Landschafts- und einen Gewässerpflegeplan.

Haiming zeichnet sich aus durch seine einmalige Lage am Zusammenfluss von Inn und Salzach. Am Innspitz und an den Fluss-Auen sind 150 ha Naturschutzgebiet und 500 ha Landschaftsschutzgebiet. Im Verbund mit angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden diese Gebiete im Jahr 2000 als FFH-Schutzgebiet festgelegt. Zusammen mit 1.100 ha Forstflächen ist somit die Hälfte der Gemeindefläche „grüne Natur“.

Landschaft und Natur

Im Rahmen des Interegg II - Programmes „Lebensraum Salzachtal“ wurden 2001 mit einer Beteiligungssumme von 25.000 EUR ein naturnaher Weiher, eine Sumpfbzone, Hangquellen und ein Quellensumpf neu geschaffen oder saniert und am Inndamm zwei Beobachtungsplattformen errichtet.

Für die kommenden Jahre ist im Rahmen von Interegg III die Errichtung eines Salzachsteges als grenzüberschreitendes Projekt des sanften Tourismus und ein regionales Radwegenetz mit Einbindung von Geschichtsdenkmälern angedacht.

In seiner wirtschaftlichen Entwicklung war und ist Haiming nach Burghausen hin orientiert - spätestens seit der Gründung der Wacker-Werke ist dort auch der Hauptarbeitgeber. In Haiming selbst gibt es 130 - 140 Arbeitsplätze, der größte Arbeitgeber ist das BRK Altenheim.

Wirtschaftliche Entwicklung

Wichtig für die dörfliche Wohnqualität sind Bäcker, Metzger, Lebensmittelgeschäft und Drogeriemarkt; besonders erfreulich ist die Ausweitung des Lagerhauses und die Neuerrichtung der Postfiliale. Die Vielfalt der weiteren örtlichen Betriebe wird deutlich bei der ersten Ausstellung „Niedergerner Produkte“ mit über 40 ortsansässigen Ausstellern.

Wie überall gibt es auch in Haiming einen starken Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe - derzeit werden im Ortsbereich nur noch zwei Höfe bewirtschaftet.

Im öffentlichen Bereich hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren erhebliche Investitionsanstrengungen für Erweiterung der Grund- und Teilhauptschule, Errichtung eines dreigruppigen Kindergartens, Sanierung und Erweiterung des Sportheimes mit Außenanlagen, Generalsanierung Turn- und Sporthalle und Erweiterung Feuerwehrhaus unternommen. Die eingesetzten Eigenmittel betragen seit 1989 1,6 Mio EUR.

Investitionen

Seit 1988 laufen im Gemeindegebiet die Projekte der Städtebauförderung - zunächst in Niedergottsau, seit 1994 auch in Haiming. Der Erhalt und die Erweiterung des ursprünglichen Gasthauses „Unterer Wirt“ war neben der Verschönerung der Straßen und Plätze ein Hauptanliegen - ohne diesen Saal wäre vieles an Gemeinschaftsleben nicht möglich. 738.000 EUR Eigenmittel war der Gemeinde dieses Haus wert - nicht gerecht die vielen Stunden ehrenamtlicher Helfer aus den Vereinen.

**Städtebau-
förderung**

Insgesamt wurden bis jetzt 3,5 Mio EUR für die einzelnen Maßnahmen aufgewendet, davon zahlte die Gemeinde mit 1,7 Mio knapp die Hälfte.

Das größte Bauvorhaben der vergangenen Jahre war die Errichtung des neuen Altenheimes mit 90 Heimplätzen durch einen privaten Investor mit Unterstützung der „Von Owschen Altenheimstiftung“. Auf dem Gelände des ehemaligen Altenheimes wurde eine Wohnanlage für betreutes Wohnen und eine Tagesförderstätte für Behinderte errichtet. In unmittelbarer Nähe zum Schloss von Haiming gibt es somit ein soziales Zentrum.

**Soziales
Zentrum**

Das Leben im Ort wird geprägt von den vielfältigen Vereinen: In der Gemeinde gibt es 26 Vereine und Gruppierungen mit insgesamt ca. 4300 Mitgliedern. Grob geschätzt sind davon 300 in Ämtern und Aufgaben ehrenamtlich aktiv.

Dorfleben

In diesen Vereinen und in der Kirche gibt es eine intensive und vielfältige Kinder- und Jugendarbeit. Die Gemeinde unterstützt und koordiniert diese Arbeit; mit zwei Jugendreferenten bietet sie ein personales Angebot und mit dem Bürgerhaus „Unterer Wirt“ und dem Sportheim vielfältige Räume.

Die alten Menschen haben nicht nur im Altenheim einen guten Wohnplatz; Frauenbund, Altmännerverein und verschiedene Sportgruppen gestalten ein breites Angebot für unsere Senioren; die gemeinsamen Geburtstagsfeiern, von der Gemeinde veranstaltet, sind ein beliebter Treffpunkt.

Die Integration der Neubürger geschieht innerhalb dieser offenen Vereinsstrukturen - insbesondere im Sportverein und in den kirchlich angebotenen Mutter-Kind-Gruppen. Durch die Vermeidung großer, in sich abgeschlossener Baugebiete war und ist von Anfang an ein räumlicher Einbezug vorhanden: Straßenfeste sind dadurch Ortsfeste geworden.

Neubürger

Großes Gewicht liegt auf einer aktiven Bürgerbeteiligung. Für sämtliche gemeindlichen Vorhaben, die Bürgerinnen und Bürger unmittelbar betreffen, werden Anliegerversammlungen durchgeführt und Projektgruppen eingerichtet; z.Zt. für den Ausbau von Innstraße und Neuhauserweg und für Umbau und Gestaltung des Schulhofes.

**Bürger-
beteiligung**

Im Jahr 2000 wurde auf einer „Zukunftsbürgerversammlung“ mit großer Mehrheit beschlossen, sich am Agenda 21 - Prozess zu beteiligen. In einer anschließenden Agenda-Werkstatt wurden vier Arbeitskreise gegründet für die Bereiche „Energie“, „Niedergerner Produkte“, „Kultur und Geschichte“ und „Mitfahrbörse“. Im Herbst 2002 werden von diesen Agenda-Arbeitskreisen die Ausstellung „Mit den Niedergerner Produkten in die Zukunft“ und der „Haiminger Hoagart - Geschichte und Geschichten aus dem Niedergern“ veranstaltet.

Grundsätzliche Fragen der Zukunftsentwicklung werden seit 1997 in dem „AK für Gemeindeentwicklung“ besprochen; er koordiniert auch die Arbeit der Agenda-Arbeitskreise. Im Zusammenhang mit der Teilnahme am Landes-

wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gibt es den „AK Unser Dorf“ mit Vertretern aus Gemeinderat, Vereinen, Kirche und Anliegern.

Zur Information der Bürgerinnen und Bürger gibt die Gemeinde seit vier Jahren die Dorfzeitung „Die Niedergerner“ heraus; die Homepage der Gemeinde Haiming (www.haiming.de) berichtet aktuell und weltweit. Beide Angebote werden in ehrenamtlicher Arbeit erstellt.

Info-Angebote

Die besondere Lage von Haiming - es ist die tiefstgelegenste Gemeinde Oberbayerns - ist für uns ein großes Kapital. Denn sie schafft und fördert Identität - im Niedergern, in Haiming daheim: das ist etwas Besonderes.

Haiminger Kultur

Dies zeigt sich besonders im kulturellen Leben. In der Fülle von Festen und Feiern im Jahreskreis - vom spontanen Straßenfest bis zum lang vorbereiteten Vereinsjubiläum - haben viele Menschen, ob Alt oder Jung, eine vielfältige Gelegenheit zum Mitgestalten und Mittun. Besondere Beispiele für das Fördern und Wachsen eines Heimat- und Wir-Gefühls waren das Festjahr 1990 zum 1200-jährigen Bestehen mit der Herausgabe des Heimatbuches, die verschiedenen Veranstaltungen zum Jahr 2000, das zum Anlass genommen wurde, eine Brücke zu schlagen zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und die beiden historischen Theaterspiele „Der Fährmann von Haunreith“ und „Der Fluss und seine 7 Gäste“ in denen auf spielerische Weise jeweils fast 100 Menschen ein Werk gelingen lassen.

Die Teilnahme am Bundeswettbewerb 2002 - 2004 ist für uns wieder eine Gelegenheit, auf unterschiedlichste Weise viele Menschen an einem Projekt der Zukunftsentwicklung unseres Ortes zu beteiligen. Deswegen sehen wir bereits in der Teilnahme am Wettbewerb einen Erfolg.

Alois Straubinger
1. Bürgermeister